



Online-Workshop zum Handlungsfeld Infrastruktur Fokus: Muskelbetriebener Freizeitverkehr

24.02.2021, Web-Konferenz



Agenda

- 01** Begrüßung und Einführung
- 02** Ziele & Themen des Workshops
- 03** Einführung in die Gruppenarbeit
- 04** Gruppenarbeit: Phase 1
- 05** Gruppenarbeit: Phase 2
- 06** Feedback & Ausblick

01 Begrüßung und Einführung

**Welche Erwartungen
haben Sie an den
heutigen Workshop?**

Verbesserung
der
Infrastruktur

Zusammentragen von
Anforderungen und
Vorschlägen zu einer
Verbesserung der
Gewässer begleitenden
Infrastruktur für
muskelaufgetriebenen
Tourismus

Ausbau
Gelbe Welle
Kanu
Standorte

Digitalisierung
Rastplätze

Thema Gelbe
Welle Kanu
platzieren

Attraktive
Rastplätze

Sammlung Best-
Practice-Lösungen
Infrastruktur.
Einbindung der
Kanu-
Unternehmer

Einheitliche
Beschilderung,
Piktogramme

Fortschritte im
Masterplan
Freizeitschifffahrt

Fördermittel
Gelbe Welle

Wer betreibt
Wasser-
wanderrastplätze

Abstimmung
über
einheitliche
Beschilderung

Digitale Umsetzung
der
Nutzerlenkungsdaten

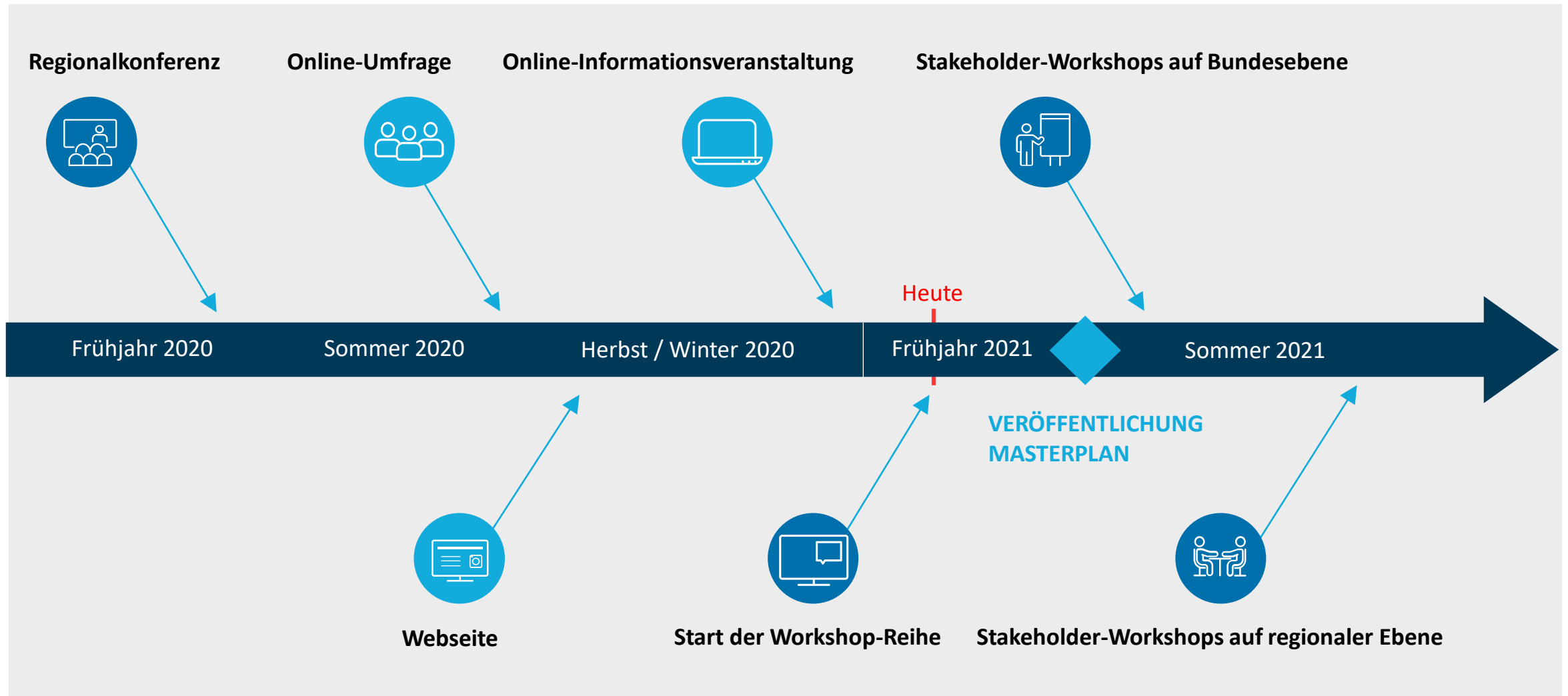
Fortschritte
Masterplan

Konkretisierung
des Bedarfs für
Wasser-
wanderrastplätze

ADAC: heute
nur passive
Rolle des
Zuhörers

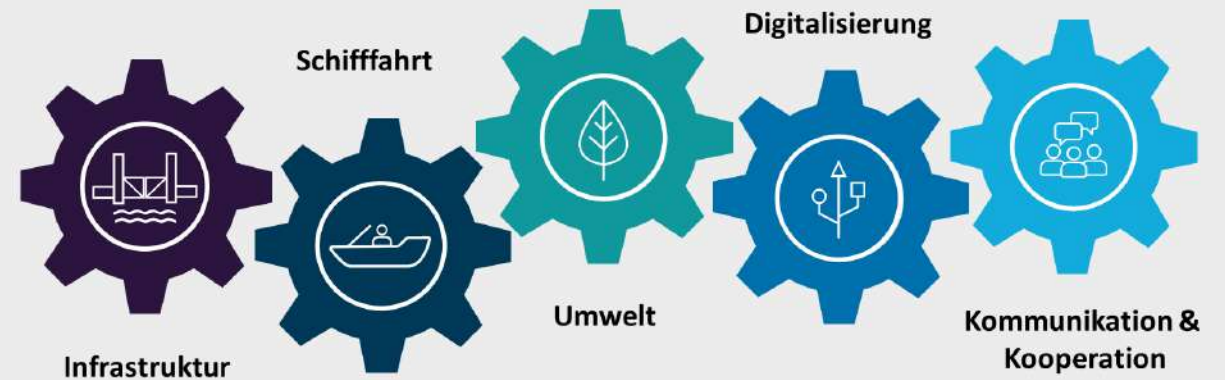
02 Ziele und Themen des Workshops

Vorstellung des Beteiligungsprozesses im Rahmen des Masterplans



02 Ziele und Themen des Workshops

Vorstellung des Masterplans und der Handlungsfelder

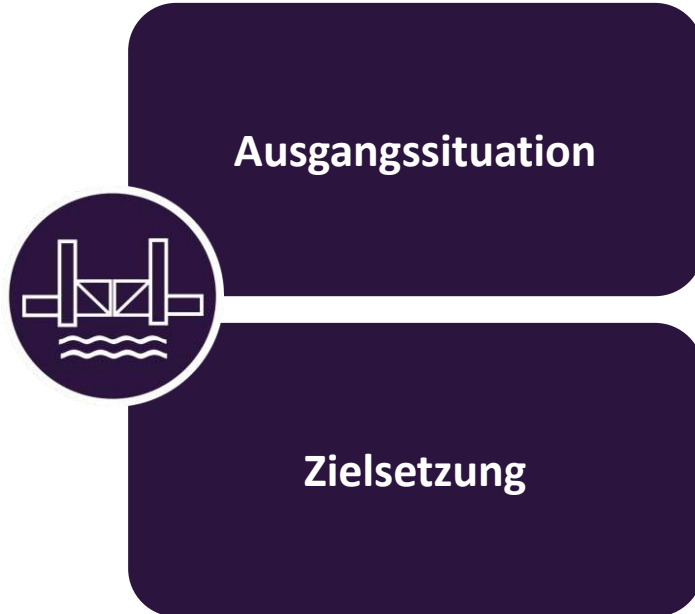


Handlungsfeld Infrastruktur:

Bedarfsgerechte Modernisierung bzw. Verbesserung der Infrastruktur für die Freizeitschifffahrt: Bundesweite Ergänzungen für den Freizeitverkehr

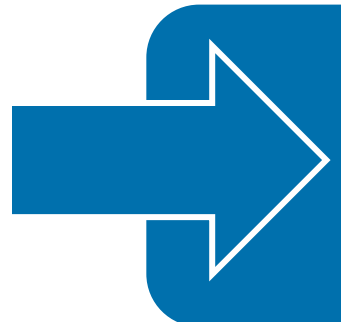
02 Ziele und Themen des Workshops

Vorstellung der Themen und Zielsetzung



Aus den gesammelten Rückmeldungen (bspw. über die BMVI-Online-Umfrage) geht hervor, dass eine verbesserte Verfügbarkeit von Wasserwanderrastplätzen und Ein- und Ausstiegen für den **muskelbetriebenen Freizeitverkehr** gewünscht wird.

Ziel des Masterplans ist es u.a., eine **verbesserte Bereitstellung von Wasserwanderrastplätzen und Ein- und Ausstiegen** zu erreichen.



BMVI und WSV unterstützen bei der Bedarfsermittlung. Für die Bereitstellung von Rastplätzen und Ein- und Ausstiegen sind die Beiträge Dritter von grundlegender Bedeutung. Es bedarf einer engen Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Verbänden und Unternehmen.

Gruppenarbeit: Phase 1

Beantworten Sie die aufgeführten Fragen über die Notizzettel-Funktion

Welche guten Beispiele gibt es
in Hinblick auf
Wasserwanderrastplätze?

Welchen Nutzen haben
Wasserwanderrastplätze für
Sie?

An welchen Stellen sehen Sie
den höchsten Bedarf?

Wie sollte ein
Wasserwanderrastplatz gebaut
/ ausgestattet sein?

Was können Unternehmen,
Verbände, Länder etc. tun,
damit Wasserwanderrastplätze
gebaut werden?

Wo und wie kann die WSV
unterstützen, damit
Wasserwanderrastplätze
gebaut werden?

Link im Chat



Gruppenarbeit: Phase 1

Wanderwasserrastplätze

<p>Welchen Nutzen haben Wasserwanderrastplätze für Sie?</p> <p>DRV: Ein- und Aussetzstellen liegen meistens an Stegen bei Ruder- und Kanu-Vereinen, oft auch an Wehren und Schleusen.</p> <p>Sind lenkende Elemente</p> <p>Macht Mehrtagestouren attraktiver</p> <p>IHK: Kostengünstige (nicht zwingend kostenfrei) ÜN auf MehrtagesTouren</p> <p>Ggfs. Verpflegungsmöglichkeiten</p> <p>Übernachtungsmöglichkeiten in Kombi Camping</p> <p>DKV: Erstellung eines digitalen Verzeichnisses der Wasserwanderrastplätze ist hilfreich zur Nutzerlenkung- nur was bekannt ist, kann auch genutzt werden</p> <p>Sie sind für den Naturschutz essentiell, weil man darüber Tourismus naturverträglich lenken kann.</p>	<p>Welche guten Beispiele gibt es in Hinblick auf Wasserwanderrastplätze</p> <p>Brandenburg: Havel</p> <p>Flussparadies Franken am Main</p> <p>An der Lahn</p> <p>MV und Brandenburg sowie Niedersachsen</p> <p>Best Practise Lahn</p> <p>Wasserwanderrastplatz Kanustation Granzow</p> <p>Ich empfehle einen Besuch an der Unteren Havel. Hier ist in den letzten 15 Jahren ein Netz von Biwakplätzen und Wasserwanderrastplätzen eingerichtet und weiter entwickelt worden. Darüber hinaus gibt es einen Wassersportinitiative F.U.N.</p> <p>Auch im Naturpark Uckermärkische Seen gibt es so ein Netz. Außerdem empfehle ich einen Blick nach Kanada und in die USA</p>	<p>Was können Unternehmen, Verbände, Länder etc. tun, damit Wasserwanderrastplätze gebaut werden?</p> <p>Konzept für "Nachsorge" nach Ende der Förderung erstellen</p> <p>Finanzierung sichern</p> <p>Beratend bezüglich Lage/Ort-/Ausstattung</p> <p>DRV: Die Rastplätze an der Unteren Havel haben uns letztes Jahr sehr gut gefallen - ein Vorbild!</p> <p>DRV: Schleusen und Wehre der WSV sind als Rastplätze durchaus attraktiv: Eine Liegewiese, Bänke und Besuchertoilette auf dem Gelände wären ein guter Standard.</p> <p>IHK: Für Unternehmen: Finanzielle Unterstützung durch Kommune/Landkreis. Wichtig: Wenn mit privaten Geld gebaut wird, wer kann ihn nutzen? Gäste nur dieses Anbieters (schlechteste Lösung). Beste Lösung: Gemeinschaftliche Finanzierung & Betreuung. Abstimmung mit allen Kanu-Anbietern, die das Revier anbieten.</p> <p>Auch hier empfehle ich einen Blick an die Havel. Wenn man weiß, was man will und sich einig ist, findet man einen Weg. An der Havel hat die Naturparkverwaltung die Aktivitäten koordiniert und zusammen mit dem Landkreis und dem Tourismusverband umgesetzt,</p>
<p>An welchen Stellen sehen Sie am meisten Bedarf?</p> <p>DRV: Gefragt sind Rastplätze für unterwegs: Bevorzugt werden eigentlich Anlegestellen an Städten, Dörfern, Schleusen, Gasthöfen mit der Möglichkeit zur Einkehr und der Benutzung von Toiletten</p> <p>Anbindung an bestehende Infrastruktur in Gemeinden, bei Unternehmen</p> <p>In Schutzgebieten und dort vor allen Dingen in Ortslagen</p> <p>DRV: An Gewässern ohne viel Besiedlung werden Sandstrände bei Fließgewässern und Anlegemöglichkeiten an Stillgewässern wie oben im Bild bevorzugt.</p> <p>Gastronomieanschluß</p> <p>Dort, wo Kanutourismus nicht zwingend Prio 1 hat. Wenn Motorboot & Fahrgastschiffahrt ihre festen Anleger haben inkl. Kanuverbots-Schilder führt das nicht zur ggf. Akzeptanz ...</p>	<p>Wie sollte ein Wasserwanderrastplatz gebaut / ausgestattet sein?</p> <p>IHK: Gut beschildert (weit vorher bereits) und (auch bei wechselnden Pegeln) stets klare Erkennbarkeit, wo man genau anlegt als Nutzer</p> <p>Gute Erreichbarkeit für Kanuanbieter (heißt aber nicht: direkt an der Straße (da unattraktiv für Nutzer) => Feldweg etc. mit Nutzungsvereinbarung für Anbieter sinnvoll.</p> <p>Auch an die digitale Darstellung denken</p> <p>Je nach Konzept: Parken, Zufahrt</p> <p>Gleich groß denken: Barrierearm</p> <p>bei Fließgewässern Anpassung an Wasserstände, Beschilderung, Hinweise zum Verhalten (Natur), Entsorgung bedenken,</p> <p>Als ÜN-Möglichkeit ggf. auch über (buchbare) Shelter (Bsp. Dänemark) nachdenken ...</p> <p>DRV: Wasserwanderrastplätze sollten in den Gewässerkatalogen der Wassersportverbände eingetragen sein.</p> <p>Unserer Erfahrung nach gibt es 2 Typen, beide werden gebraucht: 1. Biwak-Plätze (alle 10 km, bis 5 Zelte für 1 bis 2 Nächte): Sandstrand zum Anlanden, Bootsauflieger, Feuerstelle(n), Holzlager, Mülltonne, Tisch und Bänke, Stellplätze für Zelt, Informationstafel, Trocetoilette, Trinkwasser, Kasse des Vertrauens (siehe Havel) und 2. voll ausgestattete Plätze in Entfernungen von ca. 30 km, mit Dusche, WC und möglichst auch Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie in der Nähe</p> <p>DRV: An Anlegestellen in freier Natur neigt der Mensch dazu, sein Picknick auszupacken und zu verzehren. Ein anständiger Wassersportler nimmt seinen Abfall wieder mit.</p> <p>DRV: Aber Essen und Trinken müssen wieder raus. Damit an bekannten/ausgeschilderten Rastplätzen nicht alles verschmutzt wird, ist eine einfache Toiletteinrichtung ("Plumpskio", Dixi-Toilette) sinnvoll.</p> <p>Bitte das Thema Toiletten zwingend mit aufnehmen. Stichwort Akzeptanz / Betreuung / Müll etc. ...Best-Practise hier z.B. TrockenTrenntoiletten, wie auf Festivals oder in Skandinavien üblich.</p>	<p>Wo und wie kann die WSV unterstützen, damit Wasserwanderrastplätze gebaut werden?</p> <p>wildes Rasten sanktionieren</p> <p>Planungshilfe ggf. unterstützen, erarbeiten</p> <p>Unterstützung beim Genehmigungsverfahren</p> <p>Handreichung für gute Lösungen als "Best-Practise" inkl. Kosten & ggf. Ansprechpartner für interessierte Bauträger/Kommunen etc. entwickeln und zur Verfügung stellen</p> <p>DRV: Nicht bekannte / markierte / "wilde" Rastplätze werden schmutzellig.</p> <p>DRV: Wasserwanderrastplätze werden auch gerne zum Schwimmen/Baden genutzt.</p> <p>Fragen sie das WSA Spree-Havel bitte. An den Schleusen sind Ein- und Ausstiegsstellen und an den Wehren hat man versucht, Umtragewege zu bauen. Außerdem werden im Rahmen der Unterhaltung Sandstrände entwickelt, an denen Kanuten und Ruderer rasten können.</p>

Gruppenarbeit: Phase 2

Beantworten Sie die aufgeführten Fragen über die Notizzettel-Funktion

Welche guten Beispiele gibt es
in Hinblick auf Ein- und
Ausstiege?

Welchen Nutzen haben Ein-
und Ausstiege für Sie?

An welchen Stellen sehen Sie
den höchsten Bedarf?

Wie sollte ein Ein- und Ausstieg
gebaut / ausgestattet sein?

Was können Unternehmen,
Verbände, Länder etc. tun,
damit Ein- und Ausstiege
gebaut werden?

Wo und wie kann die WSV
unterstützen, damit Ein- und
Ausstiege gebaut werden?

Link im Chat

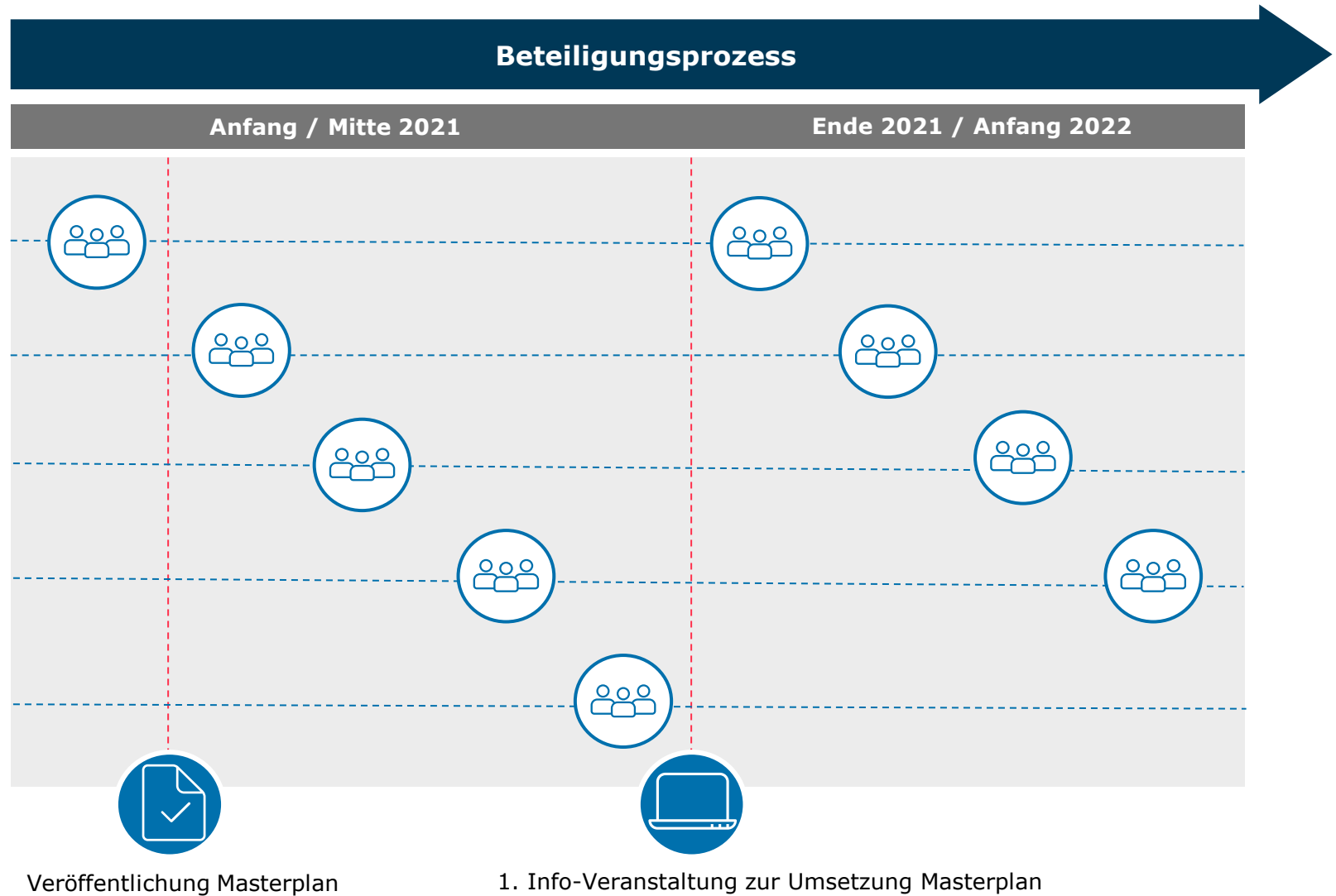


Gruppenarbeit: Phase 2

<h2>Ein- und Ausstiege</h2>	Welchen Nutzen haben Ein- und Ausstiege für Sie?		Sie sind unabdingbar. Die Anzahl sollte sich nach dem Bedarf richten. Ggf. kann man nachlegen, wenn man zu wenige hat.	Welche guten Beispiele gibt es in Hinblick auf Ein- und Ausstiege?	Untere Havel, Uckermark, wie vorherige Fragen	Was können Unternehmen, Verbände, Länder etc. tun, damit Ein- und Ausstiege gebaut werden?
	Start am Morgen, Ankommen am Abend	Definition: Grundlagenuntersuchung: Bedeutung Kanutourismus Deutschland -	Besucherlenkung	Flexible Touren-Planung für Anbieter (Schlechtwetter-Varianten...)	Gelbe Welle an Mosel, Weser, Lahn	siehe vorherige Befragung
	An welchen Stellen sehen Sie den höchsten Bedarf?	Standard: Ruder- oder Kanu-Vereine. Stege, flache Ufer, Rampen hinter Wehren	Überall, wo es nutzbare Verkehrsinfrastruktur in Gewässernähe gibt. und vor allen Dingen auch an Staustufen	Wie sollte ein Ein- und Ausstieg gebaut / ausgestattet sein?	Optimal: Barrierearme Gestaltung mit Schwimmsteg und Rampe	Anhänger-taugliche Zuwegung oder kurzer Weg zur Straße (mit Parkplatzmöglichkeiten)
	An allen touristisch relevanten Gewässern, touristischen Hotspots	Vor erhöhtem Bootsverkehr als kurze RuheMöglichkeit	Zu Beginn und Ende einer Wanderfahrt muss Platz für ein Zugfahrzeug und 12 m Anhänger sein.	Siehe Richtlinie für die Gestaltung von Wassersportanlagen an Binnenwasserstraßen von 2011	Klar definierte maximale / minimale Höhen / Böschung-neigungen wären super, damit Anlagen auch nutzerfreundlich gebaut werden...	Wo und wie kann die WSV unterstützen, damit Ein- und Ausstiege gebaut werden?
						vor allen Dingen im Bereich der eigenen Anlagen (Schleusen, Wehre z.B.). Hinzu kommen die unabdingbar erforderlichen hydrologischen Informationen.
						Einstiegsstellen im Uferbereich

Abschluss & Ausblick

Weitere Workshops zum Umsetzung des Masterplans





Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Mehr Informationen sowie die Ergebnisse der
Gruppenarbeit finden Sie in Kürze auf
www.masterplan-freizeitschiffahrt.bund.de

